

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 51

Illustration: Millar Watt, J.
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

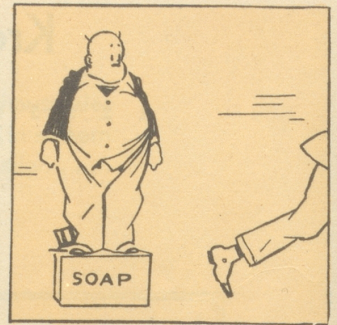
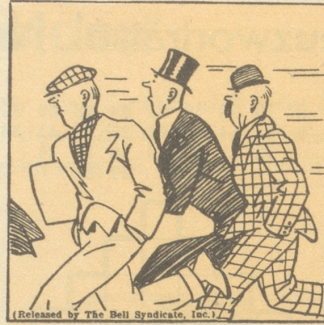
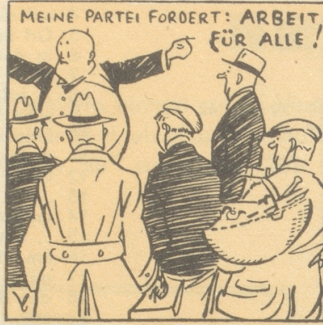
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DEZEMBER

*Der graue Himmel sprudelt fuderweise
Myriaden Silberflocken in die Welt.
Die Erde zeigt sich wieder weiß, — und leise
wird alles ganz auf Winter eingestellt.*

*Die Tannenbäume freuen sich auf Kerzen,
die Kinder auf den bunten Weihnachtsbaum:
Wenn irgendwo, dann ist in Kinderherzen
am ehesten für einen Lichtschein Raum.*

*Die Großen tragen ja doch Rechenschieber
und einen Kassenschrank statt Herz im Innern.
Doch ist es ihnen ganz bestimmt viel lieber,
man sucht sie nicht noch daran zu erinnern.*

*Wie im dezemberlichen Schneegetriebe
die leichten Flocken durcheinanderwirbeln,
so treibt ihr Seelenheil durch Haß und Liebe
und läßt ihr Glück oft auseinanderzwirbeln.*

*Auf diese Weise geht's von A bis Zet.
Am Letzten faßt man eine Vorsatz-Kiste
(bis andern Tags). Dann steigt man aus dem Bett
- - und liegt wie vorher auf der Jahrespiste.*

Georg Federspiel

Man kanns auch so sagen

In einer aargauischen Zeitung steht über das Sinfoniekonzert des Orchestervereins X. folgendes zu lesen:

«Die gefeierte Sängerin, die wir am Sonntag hören werden, sang diese Woche in Bern, und der Freitagabend-Bund schreibt: ... Man weiß in der Tat

nicht, was man am Vortrag dieser durch und durch musikalischen Künstlerin mehr hervorheben soll: die Jodulierfähigkeit eines Organs, das über erstaunliche dynamische Reserven verfügt, das eigenartige und bestechende Koloriat der Stimme, die meisterliche ...»

Wenn das der armen Gazette nur keine Ehrbeleidigungsklage einträgt!
E. K.

Lustiges Italien

«Liebst du mich wirklich? Heiratest du mich nicht nur wegen meiner Fünzigtausend, die ich als Mitgift mitbringe?»
«Aber Liebbling, wie kannst du auch nur so etwas denken? Ich würde dich auch heiraten, wenn du Millionärin wärest!»

*

Lehrer: «Fritz, kannst du mir erklären, was Berge sind?»

Schüler: «Das sind Hügel, die gewachsen sind, Herr Lehrer!»

*

Ein Chirurg behauptet, seine Kunst sei die älteste der Welt. Denn am Anfang habe Gott vom Manne eine Rippe genommen, um daraus die Frau zu erschaffen.

«Nein», sagt ein Architekt. «Die älteste Kunst ist die meinige, denn vor dem Menschen hat Gott die Welt aus dem Chaos geschaffen.»

«Das schon», wirft ein Abgeordneter des Völkerbundes ein, «aber wer hat das Chaos geschaffen? Das waren wir, die Diplomaten!»

*

«Ich würde es niemals ertragen, wenn ich lebenslänglich zu den Galeeren verurteilt würde», seufzt der Angeklagte.

«Aber nehmen Sie das doch nicht so tragisch», entgegnet sein Anwalt, «im Kerker ist noch keiner alt geworden.»

*

Ich erkläre meiner neuen Perle: «Wenn jemand anläutet, während ich weg bin, müssen Sie mit wenigen Worten antworten: ‚Der Herr ist soeben weggegangen. Darf ich Sie bitten, mir Ihre Nummer anzugeben?‘ — aber anständig sein!» füge ich zum Schluß noch hinzu.

Am andern Tag treffe ich einen Freund, der mir sagt: «Weißt du, daß deine Perle nicht eben das höflichste Geschöpf ist? Gestern läute ich dir an, und weißt du, was sie mir antwortet: ‚Mit wenigen Worten: der Herr ist soeben weggegangen; darf ich Sie bitten, mir Ihre Nummer anzugeben; aber anständig sein!‘»

Aus «Domenica del Corriere»,
übers. von E. Sch.



**SCHWEIZERHOF
BERN**

gegenüber dem Bahnhof
Im Stadrestaurant
Gärn guet? Guet! Gärn!
Alle Zimmer mit fließ. Wasser
und Telephon. J. Gauer.

**PIKANTE WILDBRET-
PLATTEN - GEPFLEGTE
SCHWEIZER LANDWEINE
BRAUSTUBE HÜRLIMANN
BAHNHOFPLATZ ZÜRICH**

**SINGER-HAUS
BASEL**

Locanda das Lokal des guten Essens	Schöppli-Bar die Wein- Degustation	Dancing mit rassisger Kapelle
--	--	-------------------------------------

Jeden Montag, Mittwoch, Samstag Freinacht